



Die Sonne lässt sie strahlen

17. Januar 2012 | 00:10 Uhr | von Christian Brameshuber

TORNESCH. Dunkle Wolken, Nieselregen, wenig Licht: Nein, das war gestern wahrlich kein Wetter, um mit der Solaranlage auf dem Dach der Awo-Kita in Tornesch viel Strom zu erzeugen. Doch Olav Vollstedt und Helmut Rahn ließen sich die Laune trotzdem nicht verderben. Der Erste und der Zweite Vorsitzende der Bürgersolar Tornesch GbR können geradezu frohlocken, wenn sie auf die Energiebilanz des Jahres 2011 blicken. "Wir liegen 20 Prozent über dem Soll. Wir haben sensationelle Erträge erzielt", betont Vollstedt. Dabei sei 2011 sonnenmäßig gar kein besonders gutes Solarjahr gewesen.

Die Bürgersolaranlagen in Tornesch werden dennoch zur Erfolgsgeschichte. 2009 und 2010 wurden die Anlagen auf dem Rathausdach, dem Helms-Bauernhof und der Awo-Kita am Merlinweg in Betrieb genommen. 135 000 Kilowattstunden Strom haben sie in 2011 erzeugt, 20 000 mehr als geplant. "Mit dieser Strommenge können zirka 33 Vier-Personenhaushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden", sagt Vollstedt. Er hat die Anlagen geplant und realisiert. Der 52-Jährige ist längst zum "Solarpapst" avanciert. Acht Bürgersolaranlagen hat er bisher im Kreis Pinneberg gebaut, 20 sind es landesweit.

In Tornesch wurden 350 000 Euro investiert. Die 18 Gesellschafter haben 107 000 Euro an Eigenkapital aufgebracht. Der Rest wurde finanziert. Nach spätestens zwölf Jahren soll sich die Investition amortisiert haben. Vollstedt verspricht den Investoren sieben Prozent Rendite - vor Steuern und Abschreibung. Aber Rahn geht es nicht ums Geld. Der Fraktionschef der Tornescher Grünen hat das Solarprojekt maßgeblich mit angeschoben: "Ich möchte, dass sich in puncto Energiewende noch mehr bewegt." 94,5 Tonnen Kohlendioxid seien 2011 durch die Bürgersolaranlagen eingespart worden. Diesen Weg möchten Rahn und Vollstedt weiter beschreiten. "Wir suchen nach weiteren Dächern in Tornesch", sagt Rahn. Doch die Rahmenbedingungen haben sich verschlechtert. Früher gab es 41 Cent Vergütung pro eingespeister Kilowattstunde, heute sind es nur noch 24 Cent. "Aber es rechnet sich noch", sagt Vollstedt. Er spricht von einem Leuchtturmprojekt. Für Rahn und Vollstedt steht fest, dass sich das Solarprojekt nicht nur wirtschaftlich trägt, sondern Sonnenenergie auch in Norddeutschland einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten kann.